

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau  
**Band:** 52 (1978)  
  
**Artikel:** Ballade vom menschlichen Wünschen  
**Autor:** Bolliger, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-558911>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bruno Bolliger

## *Ballade vom menschlichen Wünschen*

In frühen Knabenjahren  
der Traum von Schnee und Flucht  
Reiten und Schlittenfahren  
Grand-luxe, Vergnügungssucht.

Die Herren in Pelz und Leder  
Bellevue, Beau-Site, Palace  
Mozart und Schikaneder  
Kristall im Licht, Herz-As.

Die Damen dufteten köstlich  
und nippten an ihren Drinks,  
man tanzte westlich und östlich  
am Grab der verschleierte Sphinx.

Inzwischen las ich Marcuse,  
Lenin, Karl Marx, Ernst Bloch,  
erkannte den Blick der Meduse,  
den Alles-Fresser-Moloch.

Der Traum von einst erscheint mir  
nun sinnlos und dekadent;  
Parfum ist Saft vom Stinktief,  
das Lächeln: Pepsodent.

Verödet die künstlichen Grotten,  
die Villen in Staatsbesitz,  
vergessen der Glanz der Kokotten,  
exiliert nach Biarritz.

Greisinnen lallen in Hallen,  
wo einst ein Herr befahl,  
Die Aktien steigen und fallen  
Bilanzen: katastrophal.

Man wartet auf den Retter  
und fürchtet die Revolution,  
inzwischen erteilt man dem Vetter  
für Misswirtschaft Absolution.

Manche träumen von Hitler,  
doch der ist schon lange tot.  
Wer ist der neue Vermittler  
zwischen Schwarz und Rot?

Umsonst scheint alles Wissen:  
der Geist der Utopie  
ist gänzlich losgerissen  
von Physik und Chemie.

Der Traum von morgen muss sein  
jenseits von Stoff und Form;  
Analysis und Hussein  
sind zu sehr verhaftet der Norm.

Algebra und Arithmetik  
verdecken hier nur die Sicht.  
Auch Marxismus und neue Ethik  
genügen dem Anspruch nicht.

Am Ende bleiben wir Knaben  
und wünschen uns infantil  
vom Tisch der hohen Gaben  
den Schnee, der schon immer fiel.